

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 $\frac{1}{2}$ Postgebühren.
Abonnements nehmen alle
Postanstalten u. Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 $\frac{1}{2}$;
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 $\frac{1}{2}$.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 $\frac{1}{2}$.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 134.

Neuenbürg, Freitag den 28. August 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 27. August. Die „Berl. Polit. Nachr.“ melden: Die Finanzminister verschiedener Einzelstaaten treten Ende September oder Anfangs Oktober in Berlin zu einer Konferenz zusammen. Es handelt sich dabei nicht um einschneidende prinzipielle Fragen, wohl aber um die Frage der Balancierung des Reichshaushaltsetats.

Berlin, 26. August. Das Reichsmilitärgericht hat die Revision des Gerichtsherrn gegen das Urteil des Oberkriegsgerichts im Falle Hüffener insofern für begründet gehalten, als das Urteil sich nicht deutlich über die Willensrichtung des Angeklagten bei Begehung der Tat und den vorliegenden dolus eventualis ausdrückt. Das Reichsmilitärgericht hebt das Urteil auf und verweist dasselbe in dem genannten Umfange an die Berufungsinstanz zurück. (Der Hähnrich zur See Hüffener war, wie erinnerlich, vom Kriegsgericht wegen tödlicher Mißhandlung des einjährig-freiwilligen Kanoniers Hartmann aus Essen zu vier Jahren Gefängnis und Degradation verurteilt worden. Auf die Berufung des Hüffener ermäßigte das Oberkriegsgericht diese Strafe auf zwei Jahre Festung, womit natürlich keine Degradation mehr verbunden ist. Namentlich das letztere Urteil hatte die öffentliche Meinung in hohem Grade unbefriedigt gelassen.)

Ein Automobilgesetz scheint die preussische Regierung vorbereiten zu wollen. Die beteiligten Ressortminister haben nach der „Post“ eine Statistik aller durch Kraftfahrzeuge verursachten Unfälle in der Weise angeordnet, daß alle Körperverletzungen, Sachbeschädigungen und alle Zusammenstöße mit Straßenbahnen und andern Fahrzeugen verzeichnet werden sollen, die in der Zeit vom 1. Januar 1901 bis 1. September 1903 angemeldet worden sind. Bekanntlich hat England vor kurzem ein Automobilgesetz mit ziemlich scharfen Bestimmungen eingeführt.

Zur Bekämpfung der Trunksucht hat die Regierung in Königsberg kürzlich folgende Verfügung erlassen: Im Interesse einer wirksamen Bekämpfung der Trunksucht erscheint es wünschenswert, daß nicht nur im Unterricht immer wieder auf die verderblichen Folgen des Alkoholgenußes hingewiesen wird; es empfiehlt sich auch, außerhalb der Schule bei jeder sich darbietenden Gelegenheit die Bevölkerung über die sittlichen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Schädigungen des übermäßigen Alkoholgenußes aufzuklären und die Bestrebungen von privaten Vereinen, welche die Belehrung der Bevölkerung durch Vorträge, gemeinverständliche Schriften und dergl. sich zur Aufgabe gemacht haben, in geeigneter Weise zu unterstützen. Daher eruchen wir die H. H. Lehrer, gelegentlich der Elternabende oder Volks-Unterhaltungsabende, in Lehrlings-, Gesellen-, Arbeiter- und ähnlichen Vereinen belehrende Vorträge über die Schädigungen des Alkoholmißbrauches zu halten und sich auch dadurch um die Förderung der Volkswohlfahrt verdient zu machen. Die Kreis- und Schulinspektoren sind angewiesen, darüber Bericht zu erstatten, inwieweit dieser Verfügung Folge gegeben ist.

Berlin, 27. Aug. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Der hiesige französische Botschafter hat dem Auswärtigen Amt im Namen des Präsidenten Loubet die Summe von 5000 Franken zur Linderung der Not in dem vom Hochwasser heimgejagten Bezirken Schleifens überwiesen.

Berlin, 26. Aug. Die „Voss. Ztg.“ meldet: Anlässlich des Budapestener Warenhausbrandes entsandte der Verband der deutschen Waren- und Kaufhäuser Vertreter nach Budapest, um einen zutreffenden Bericht über die Entstehung und Verbreitung des Feuers zu entwerfen.

Berlin, 26. Aug. Die „Morgenpost“ meldet aus Rom: V' Italia meldet, die Polizeipräfektur ergreife schon jetzt Vorsichtsmaßregeln für die Ankunft des Papstes in Rom. Die Personalien der Haus-

bewohner und der Ladenbesitzer der von dem Kaiser zu passierenden Straßen werden geprüft. Die Polizei stellt eine Liste aller verdächtigen Personen auf.

Mainz, 26. Aug. Eine sozialistische Versammlung beschloß die Frage, ob der Posten eines Vizepräsidenten des Reichstages anzunehmen sei oder nicht, der Fraktion zu überlassen. Der Abgeordnete David erklärte, er stehe auf dem Standpunkte v. Bismarck.

Die Firma Krupp in Essen verjucht, seinen Geschäftsbereich auf Nordamerika auszudehnen. So bewirbt sie sich jetzt um den eisernen Oberbau für die Manhattan-Brücke, einen Auftrag, der 30 Mill. Mark umfassen würde. Uebrigens hat die Krupp-Gesellschaft neuerdings sachverständige Vertreter für die Vereinigten Staaten angestellt, die Angebote auf alle Brücken- und Konstruktionsbauten für See- und Binnenplätze machen sollen, nach denen die Transportkosten nicht zu hoch sind.

Im Februar übernahm eine Bankgesellschaft eine heftige 3%ige Anleihe von 25 Millionen Mark und legte sie zu knapp 91% auf. Die Gesellschaft fand damit aber so wenig Gegenliebe, daß sie sich jetzt auflösen und die Anleihe selbst behalten muß. 3% heftige Papiere sind jetzt für 88,90 zu haben.

Aus Franken, 26. August. Wiederum hat ein schweres Unwetter einen Teil des Frankenlandes heimgesucht. Gegen 8 Uhr abends fiel ein wolkenbruchartiger Regen, verbunden mit Hagelschlag und mächtigem Sturmwind, ein Unwetter, wie es seit Menschengedenken nicht da war. — Bei Bischofsheim fiel der Hagel so dicht, daß die Straße 20 cm hoch bedeckt war. Häuser wurden abgedeckt und Fenster in Menge eingeschlagen. Die Felder sind stark verwüstet.

Von der Hornisgrinde, 26. August. Am Montag 31. August wird, wie schon kurz berichtet, von morgens 7 Uhr bis mittags 1 Uhr auf der Hornisgrinde ein Scharfschießen des 5. badischen Feldartillerie-Regiments 78 mit Geschützen gehalten werden. Die feuernden Batterien werden auf dem Pfrimackerkopf (1039 m), dem Bettelmannkopf (1027 m) und dem Hochkopf (1041 m) Stellung nehmen, die in der Nähe des Kurorts Hundsee gelegen sind. Die Ziele stehen auf dem Hundsrücken (1082 m) und auf dem Nordabhang der Hornisgrinde an der Grenze des badischen und württembergischen Landes. Das Kurhotel am Mummelsee muß von sämtlichen Bewohnern geräumt werden. Die Übung verspricht eine sehr interessante zu werden und dürfte trotz der strengen Absperrungsmaßregeln aus den von Luftkurorten in diesem Sommer sehr stark besuchten Kurorten Plättig, Sand, Hundsee u. s. f. viele Zuschauer anlocken. Die verschiedenen Aussichtstürme, z. B. der auf der Badener Höhe, dem Neßliskopf bei Hundsee u. a. sind als Standorte sehr geeignet.

Der neue Papst Pius X. hat noch immer keinen Kardinal-Staatssekretär ernannt und soll einem Besucher erklärt haben, er bete und informiere sich. Jemand ein Schluß auf die künftige politische Haltung des Papstes läßt sich aus dieser Aeußerung ebenso wenig ziehen, als aus dem Umstand, daß sich der neue Papst in die zeremonielle Etiquette des päpstlichen Hofes noch nicht eingelebt hat und dem einen oder anderen Besucher die Hand reicht, anstatt sich von ihm den Fuß lassen zu lassen.

Paris, 26. Aug. Theresie und Frederic Humbert unterzeichneten gestern die Berufung. Emilie und Romain-Daurignac unterzeichneten nicht.

Paris, 26. August. Eine Note der Agentur Havas besagt, daß niemals ein geheimes Aktenbüchlein, betreffend die Humbertsache vorhanden gewesen ist. Alle Schriftstücke sind mitgeteilt worden. Die Anwälte und Staatsanwälte konnten acht Monate hindurch davon Kenntnis nehmen.

London, 25. August. Der Bericht der zur Untersuchung des Krieges in Südafrika eingesetzten Kommission ist heute veröffentlicht worden. In demselben wird angegeben, daß eine Reihe von falschen Berichten hinsichtlich der Natur und der Aus-

dehnung der Operationen gemacht sei, die eine große Reihe von Mißverständnissen und Versehen zur Folge hatte. Die Kommission tabelt stark, daß keine Kriegsvorräte vorhanden gewesen seien, erkennt aber an, daß man sich, als man einmal mitten im Kriege war, mit der Lage geschickt abgefunden habe, und daß denen, die daran beteiligt waren, volle Gerechtigkeit widerfahre. Sie erklärt es jedoch für einen Fehler, daß nicht genügend Vorkehrungen getroffen seien, um eine Wiederkehr solcher Zustände zu verhindern. Am gegenwärtigen Militärsystem müsse man festhalten, da es sich weiter ausbilden lasse. Die Verteidigung der englischen Küste sei in gefährlichem Maße schwach. Die Kommission hält weiter die Rekrutierungsfrage für ernst und sagt, das Heer als Ganzes repräsentiere in keiner Weise die militärische Kraft des Reiches. Sie lobt die Kolonialtruppen, die in einem kommenden Krieg von hohem Wert sein würden. Doch seien gut ausgebildete Offiziere und eine Reihe von Maßnahmen zur Stärkung der Disziplin notwendig. Lord Roberts erklärt bei seiner Vernehmung, die Zahl der gemachten Fehler sei größer bei den höheren Chargeoffizieren als bei den niedrigen. Die Kommission gibt zu, daß es unmöglich sei, in Friedenszeiten eine für den Krieg hinreichende Anzahl von Sanitäts-offizieren zu halten. Sie empfiehlt, ein System zu wählen, das dem deutschen ähnlich sei.

Neapel, 26. Aug. Am Vesuv eröffnete sich heute mittag wieder die im Jahre 1895 in der Höhe von 1100 m entstandene Eruptionsöffnung und es wurden große Lavamassen ausgeworfen, welche in kurzer Zeit 400 m zurücklegten und bis auf 850 m vor die Station der Drahtseilbahn gelangten. Bis jetzt besteht keine Gefahr. Die Bevölkerung in der Umgebung des Vesuv ist jedoch beunruhigt. Die Behörden haben Maßnahmen zur Verhütung getroffen.

Pest, 26. August. Infolge starken Windes hat auch der bisher vom Feuer verschont gebliebene Teil des 4. Stockwerkes des Goldbergischen Warenhauses Feuer gefangen. Die Feuerwehre löschte das Feuer von Leitern aus. Leichen wurden in der Brandstätte bis jetzt nicht mehr gefunden.

Belgrad, 25. Aug. Hier trafen aus Deutschland drei Kisten ein, die verschiedene Teile einer Guillotine enthielten und auf welchen die Worte standen: „Für die Hinrichtung der Belgrader Königsmörder.“ (Ein eigenartiger Scherz.)

Wien, 27. Aug. Der nach Konstantinopel verkehrende Zug, der heute früh in Konstantinopel fällig war, wurde in der Nacht bei Kuleli Burgas, Bilajet Adrianopel, durch Dynamit in die Luft gesprengt. Sechs Menschen wurden getötet und 15 verwundet.

Kingston (Westindien), 24. Aug. Die Insel Groß-Caymann hat bei dem letzten Zyklon stark gelitten. 150 Häuser und drei Kirchen wurden zerstört. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Die Bevölkerung leidet große Not. Aus Jamaica wurde Hilfe erbitten.

Ein Waldbrand wütet auf Sardinien. Bei Arela wurden 300 ha vernichtet; das Feuer breitet sich immer mehr aus. Truppen sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Württemberg.

Das Abstempeln der Fahrkarten bei Fahrunterbrechungen. Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Es dürfte von Interesse sein zu erfahren, daß die Vorschrift, daß Fahrkarten bei Fahrunterbrechung sofort nach Verlassen des Zuges dem diensttuenden Stationsbeamten zur Abstempelung vorzuzeigen sind, nach Erlaß der Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen auf das allerstrengste einzuhalten ist und nachträgliche Gesuche um Abstempelung unbedingt zurückzuweisen sind. Es liegt somit sehr im Interesse der Reisenden, diese Vorschrift genau zu beachten, da sonst für dieselben wesentliche Nachteile eintreten würden. Auf diese Bestimmung sei hiermit aufmerksam gemacht, um der sehr unrichtigen Meinung zu begegnen, daß es in

erein.

Bezug von
a. Kainit)
Preis an die

er 1903 bei

erstand
Kälber.

ost).

zert

er-Schule zu
Honrath.

50 Pfg.

ateur

ebung

en den
wirt-
shäften

zeiger

ädchen

18 Jahren

3.

Lähele.

und gelb-

käse

von 20, 30,
Pfund zu

z.

izerkäse

gen Nachn.

ingen,

1.

abrikate!

URS

MADE

VER

RT

ben.

das Belieben des Beamten gestellt sei, ob er die Karte nachträglich abstempeln will oder nicht.

Stuttgart, 26. August. Das „ev. Gesangbuch“ geht vom 1. September an in den Selbstverlag des Evang. Konsistoriums über und erhält den Titel „Gesangbuch für die evang. Kirche in Württemberg, Amtliche Ausgabe.“ Der Vertrieb desselben ist der Privilegierten Württembergischen Bibelfanstalt überlassen.

Stuttgart, 27. August. Eine amtliche Mitteilung macht auf den am Sonntag den 30. August von Stuttgart nach Honau (Vichtenstein) zur Ausführung kommenden Sonderzug aufmerksam. Dieser Zug geht in Stuttgart ab 7.05 Vorm., hält in Pfullingen und Unterhausen zum Aussteigen nach Bedarf an und trifft 9.20 Vorm. in Honau ein, fährt 7.45 Nachm. zurück und kommt 9.55 Abends in Stuttgart an. Eine Rückfahrkarte mit 45 tägiger Gültigkeit kostet von Stuttgart nach Honau II. Kl. 3 M. 70 Pf., III. Kl. 2 M. 40 Pf.

Stuttgart, 25. August. Der Geschäftsführer der deutschen (nationalliberalen) Partei, Professor A. Rehger, tritt zu Beginn des neuen Schuljahres in den Lehrberuf zurück, den er im Frühjahr 1898 verlassen hatte, um die damals neugeschaffene Stelle eines Geschäftsführers der deutschen Partei zu übernehmen.

Der Bericht der Handwerkskammer zu Reutlingen über das Jahr 1902 ist kürzlich bei Gustav Bofinger, Reutlingen, erschienen. Wir entnehmen zunächst dem Abschnitt 3, der sich mit der wirtschaftlichen Lage des Handwerks beschäftigt, folgende Auslassungen der Kammer über das Submissionswesen: „Wir erinnern daran, daß die Kammer im Sommer 1901 den Entwurf neuer Bestimmungen u. s. w. für staatliche Submissionen zu begutachten hatte. Es folgten dann die Verhandlungen des Landtags über diese Dinge, wobei auch die Gutachten der Handwerkskammern erörtert wurden, und unterm 19. Januar 1903 erließen die Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern und der Finanzen die neuen „Bestimmungen über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen“, die am 1. April 1903 in Kraft traten. Annahme fanden folgende Anträge der Handwerkskammer: 1. Redensarten, die dem persönlichen Belieben der beteiligten Beamten einen bedenklichen Spielraum gestatten — wie „in der Regel“, „soweit möglich“, „sollen“ — sind zu streichen und durch unabweisbare Worte zu ersetzen. 2. Sämtliche Arbeiten dürfen erst dann ausgeschrieben werden, wenn sie genau beschrieben und zeichnerisch behandelt sind. 3. Die geforderte Lieferung oder Arbeit ist im einzelnen genau anzugeben. 4. Nachgebote sind ausgeschlossen (werden nicht berücksichtigt). 5. Der Unternehmer erhält eine Abschrift des Vertrags („auf Verlangen“). 6. Der Satz: „Einerständnis unter den Bewerbern zum Nachteil der Staatskasse“ u. s. w. sind gestrichen. Andere Forderungen dagegen, auf die wir sehr hohen Wert legen, sind nicht durchgedrungen, nämlich: 1. Die Sicherheitsleistung kann auch in der Stellung zweier vom Gemeinderat als tüchtig anerkannter Bürgen bestehen, die als Selbstschuldner in den Vertrag einzutreten haben. 2. Rüssen Arbeiten in größerem Umfang ausgeführt werden, als bei der Vergabe vorgesehen war, und wird die Mehrarbeit ohne Ausschreibung vergeben, so soll der erste Unternehmer den Vorzug haben. 3. Spätestens drei Monate nach Vollendung und Abnahme der Arbeit muß der Unternehmer die zu fordernde Zahlung voll empfangen haben; andernfalls hat er nach Ablauf dieses Zeitraums Anspruch auf Verzinsung des noch ausstehenden Betrags zu 5 Prozent. (Bestimmt ist nur: „Nach Vollendung der Arbeit oder der Lieferung ist die Abnahme und Zahlung möglichst zu beschleunigen.“) Im übrigen treffen die „Bestimmungen“ noch mehrere wohlwollende (wenn auch nicht ganz neue) Anordnungen. Das Submissionswesen wird selbstverständlich auch in den Beiträgen der Vereine zum Jahresbericht wieder vielfach besprochen. Bemerkenswert erscheint z. B. eine Mitteilung aus Ulm: „In Staatsgebäude werden neue Kochherde von Gefängniswerkstätten geliefert, und zum Ausmauern derselben kommt ein Hafner, ebenfalls von dorten geschickt. Dieser Kochherd würde mit ganz wenig Mehrkosten, als das Retourbillet ausmacht, von einem Hafner am Plage genau so gut und pünktlich ausgemauert werden.“ Ähnliches wird aus anderen Orten gemeldet (z. B. aus Schramberg, Tutlingen.) Und der Vorstand des Handwerkervereins Sulz schreibt: „Man sollte es nicht für möglich halten, daß von Nottweil, selbst Tutlingen Angebote gemacht werden, und wäre doch, bei so seltenen Vorgelegenheiten, den Handwerkern am

Platze eine derartige Arbeit sehr zu gönnen. Freilich gestattet die Gewerbefreiheit jedem zu tun oder zu lassen, was er will; aber es wäre billig und recht und sehr kollegial, daheim zu bleiben.“ Es wird auch immer wieder verlangt, daß das Submissionswesen ganz abgeschafft werde. Aber, meinte ein Schlichter auf einer Gewerbevereinsversammlung, da müßten sich die Handwerker anders verhalten. In K. sei es abgeschafft gewesen. Es sei wieder eingeführt worden, weil die Handwerker den Grundsatz befolgt hätten: Für die Stadt ist alles gut genug und man kann nicht genug von ihr fordern.“ Der Bericht gibt u. a. auch einige interessante Mitteilungen über eine Handwerkergenossenschaft, die in Hatterbach OA. Nagold im September vorigen Jahres ins Leben getreten ist. Es handelt sich hier um eine Werk- und Rohstoffgenossenschaft, deren Mitgliederzahl — zumeist Schreiner, einige Zimmerer, Müller, Dreher — bereits auf 30 gestiegen ist, und die ausschließlich mit geliehenem Kapital arbeitet. Die gesamten Bau- und Einrichtungskosten beliefen sich auf 16 565 M., wovon 8450 M. auf das Gebäude allein, 5030 M. auf die Kraftmaschinen und 4719 M. auf die Arbeitsmaschinen verwendet wurden, von wovon letzteren die Genossenschaft 10 besitzt. Angestellt ist zur Zeit ein Geschäftsführer, welcher täglich 3,50 M. und ein Arbeiter, welcher stündlich 30 Pf. erhält; diesen beiden liegt die Bedienung der Kraft- und der meisten Arbeitsmaschinen — die Genossen selbst arbeiten nur an der Hobelmaschine — sowie der Rohstoffverkauf, Buchführung u. s. ob. Auf den Geschäftsanteil jedes Genossen (300 M.) sind monatlich mindestens 2 M. einzuzahlen. Für die Benützung der Maschinen sind folgende Stundenpreise festgesetzt: Hobelmaschine 1,80 M., Bandsäge 1,20 M., Kreissäge und Tischfräse je 1 M., Drehbank 30 Pf. Da die Leistungsfähigkeit des Motors durch die Holzbearbeitungsmaschinen nicht voll ausgenützt ist, soll demnächst noch eine Fleischhackmaschine angeschlossen werden, die 2 Rehger, die der Genossenschaft ebenfalls beitreten wollen, aufstellen werden. — Von einer weiteren Handwerkergenossenschaft teilt der Jahresbericht aus Spaichingen mit, daß dort 10 Schreiner und Sattler mit namhafter Unterstützung des dortigen Gewerbevereins eine Verkaufsgenossenschaft errichtet haben, und daß die Gründung einer neuen, dritten Genossenschaft im Handwerkskammerbezirk bevorsteht. Der Bericht bemerkt zu den Handwerkergenossenschaften: Die Hauptsache bleibt hier wie überall: daß wenigstens ein tüchtiger Mann am Orte ist, der sich um das Zustandekommen des guten Werks ernst und unablässig bemüht.

Blaubereun, 23. Aug. Unter zahlreicher Beteiligung hielt der Verband württ. Gewerbevereine, der gegenwärtig 152 Vereine mit 22 653 Mitgliedern umschließt, heute hier seinen 45. Verbandstag ab. Den Verhandlungen wohnte auch Regierungsdirektor v. Mosthaf, Vertreter des Ministeriums des Innern, an. Im Jahresbericht betonte der Vorsitzende Valermeister Schindler-Göppingen, daß der Verband auch im vergangenen Jahre wieder an Mitgliedern zugenommen habe. Einen wichtigen Gegenstand der Tagesordnung bildete die Frage der Einführung einer Alters- und Invalidenversicherung für die selbständigen Gewerbetreibenden, insbesondere die Handwerksmeister. Es wurde von den verschiedensten Seiten betont, daß unter den Handwerksmeistern zur Zeit noch eine große Abneigung gegen die reichsgesetzliche Alters- und Invalidenversicherung bestehe wegen der damit verbundenen Lasten. Andererseits wird nicht in Abrede gestellt, daß ein Bedürfnis nach einer Sicherstellung der Handwerksmeister in den Fällen von Not und Erwerbsunfähigkeit vorhanden sei, da unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen die überwiegende Mehrzahl der Handwerker nicht mehr in der Lage sei, so viel zurückzulegen, um für die Zukunft gesichert zu sein. Betont wurde auch, obwohl mehrere Redner sich gegen eine Zwangsversicherung aussprachen, daß ohne Zwang die Versicherung lediglich auf dem Papier stehen werde, wie ganz deutlich aus dem Umstand hervorgehe, daß nur ganz wenige Handwerker — in Württemberg von ca. 56 000 kaum 100 — von der Gelegenheit der freiwilligen Versicherung bei der staatlichen Alters- und Invalidenversicherung Gebrauch machen. Auf Antrag des Abgeordneten Henning wurde schließlich eine Resolution angenommen, durch welche die verbündeten Regierungen ersucht werden sollen, in Erwägung darüber einzutreten, wie der Versicherung des Gewerbe- und Handwerkerstandes unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse des Arbeitgeberstandes Rechnung getragen werden könnte. Ein weiteres, von Handwerkssekretär Dr. Schaible-Stuttgart erstattetes Referat betraf die Regelung der Grenzfreigleichen zwischen Handels- und Handwerkskammern.

Der bisherige I. Vorstand Schindler-Göppingen wurde einstimmig wieder gewählt. Der nächstjährige Verbandstag wird in Kalen, der übernächste in Heilbronn abgehalten werden. Der Gewerbeverein Nagold beantragte, es sollte der Unterricht und die Prüfung in Buchführung in den gewerblichen Fortbildungsschulen fallen; dagegen wäre umso mehr das Zeichnen und Rechnen einschließlich der Flächen- und Körperberechnung und des Kalkulationsrechnens zu pflegen. Die Begründung des Antrages sagt, es fehlt in diesem Alter die Einsicht und das Interesse für dieses Fach; das Bielerlei geht auf Kosten der Gründlichkeit und Sicherheit; die jungen Leute verlernen das mühsam Gelernte wieder, bis sie es endlich brauchen; durch eine meist gering ausfallende Note in Buchführung wird manches sonst gute Zeugnis verdorben; kein einziger Meister fragt den Gesellen nach seinen Kenntnissen in Buchführung. Ueber den Antrag entspann sich eine längere Debatte, die mit der Ablehnung desselben endigte. Dagegen wurde dem Vorschlage des Ausschusses zugestimmt, der empfahl, ein einheitliches einfaches System des Unterrichts in der Buchführung im ganzen Lande anzustreben. (Der Gewerbeverein Neuenbürg war durch seinen Vorstand und Schriftführer und ein weiteres Mitglied vertreten.)

Vom Bodensee, 27. Aug. Mitten in dem schrecklichen orkanartigen Sturm, der am Sonntag Abend auf dem Bodensee herrschte, befanden sich auch Ihre Kgl. Majestäten mit dem Hofstaat, die von Friedrichshafen aus dem Großherzoglichen Paare auf der Rainau einen Besuch abgestattet hatte. Für die glückliche Führung während der Heimfahrt nach Schloß Friedrichshafen ließ der König dem Führer der „Kondwiramur“ ein Geldgeschenk von 50 M., einem Matrosen 25 M. überreichen. — Der Sturm auf dem See tobte derart stark, daß sich selbst die ältesten Leute eines solchen Bildes vom See nicht entsetzen können. Der an den Obstbäumen und Hopfenanlagen in der Umgebung des Sees gerichtete Schaden ist bedeutend.

Thailfingen OA. Balingen, 26. Aug. Vorgestern nachmittag wollte der Tritonweber Stefan Maier eine Hochzeitsgesellschaft per Leiterwagen von hier nach Ninstmettingen befördern. Als er die Hauptstraße entlang fuhr, bog die Pferde, wohl infolge Unachtsamkeit des Lenkers, in die von dort aus sehr steil abziehende Marktstraße ein. Bei dem Versuch, den Wagen zum Stehen zu bringen, stürzte dieser, sich überschlagend, den Abhang hinunter, wobei die ganze aus ca. 20 Personen bestehende Gesellschaft mehr oder weniger schwer verletzt wurde. Einige Personen mußten wegen Beinbrüchen und sonstigen Verletzungen mittels Droschke nach Hause verbracht werden.

Eßlingen, 26. Aug. Einen Vorgesmack der Obstpreise erhält man bei dem Obstmarkt hier. Heute wurde bei ca. 80 Tonne Zufuhr, Ausleseobst der Zentner mit 4 M. 30 bis 4 M. 70 Pf. bezahlt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 26. August. Am letzten Montag (Bartholomäusfesttag) fand im Rathausaal die jährliche Amtsversammlung unter dem Vorsitz des Hrn. Oberamtmann Kälber statt, die eine ebenso reichhaltige als wichtige Tagesordnung zu erledigen hatte. Die einzelnen Gegenstände der Tagesordnung waren in einer 8 Tage zuvor stattgehabten Sitzung des Amtsverwaltungs-Ausschusses vorberaten worden. Den ersten Punkt bildete die Publikation der Rechnung der Oberamtspflege, Bezirkskrankenpflege und der Oberamtsparlasse, sowie der Abhörregisse, die zu keinerlei Beanstandung Anlaß gab. Infolge Einführung der Regieverwaltung des Bezirkskrankenhauses war eine Aenderung des Statuts und Neuordnung des ärztlichen Dienstes im Bezirkskrankenhaus notwendig geworden. Oberamtsarzt Dr. Härlein wurde als Hausarzt und zu dessen Stellvertreter Oberamtswundarzt Dr. Herrmann bestellt. Das Bezirkskrankenhaus soll nun zweckmäßigerweise durch eine telephonische Zweigleitung mit der Oberamtspflege telephonisch verbunden werden; auch sind die Kosten für Einrichtung der elektrischen Beleuchtung im Etat vorgesehen. Zum Distriktsarzt für die Gemeinde Enzklösterle und einiger Parzellen von Wilddab ist Dr. Lorenz in Wilddab und zum tierärztlichen Fleischbeschauer für den Oberamtsbezirk Oberamtsärzt Dr. Böpple, zu dessen Stellvertreter Oberamtsärzt Pfeiffer in Calw bestellt worden. — Durch die neuen gesetzlichen Vorschriften über Kassenkontrollen sind auch besondere Dienstabweisungen für den Kassier und den Kontrolleur der Oberamtsparlasse und im Zusammenhang damit, sowie auf Grund des vorjährigen Beschlusses betr. den Depositen-, Contocorrent- und Scheckverkehr

mit der württ. Notenbank, eine Aenderung des Spar-
kassenstatuts in einigen Punkten notwendig geworden. —
Nach Beratung und Beschlußfassung über verschiedene
weniger belangreiche Gegenstände und nach Bornaahme
einer Reihe von Kommissionswahlen fand zum Schluß
die Beratung des Amtskörperschaftsstatuts für 1903/04
statt. Bei 39 300 M. Einnahmen und 100 300 M.
Ausgaben schließt der Etat mit einem Defizit von
61 000 M. ab. Von wesentlichem Einfluß auf die
Gestaltung des Etats ist die Umlage des Landarmen-
verbandes (8000 M.), nachdem dieser Verband künftig
2/4 des Aufwands für Geisteskrante, Schwachsinnige
Epileptische, Blinde und Taubstumme u. den Ge-
meinden abnehmen und auf seine leistungsfähigeren
Schultern nehmen wird. Es mußte deshalb die
Amtschadensumlage von bisherigen 50 000 M. auf
56 000 M. erhöht werden, was aber eine Mehr-
belastung des Bezirks deshalb nicht bedeutet, weil
diese Mehrlage mehr als ausgeglichen wird durch
die Leistungen des Landarmenverbandes an die Be-
zirksgemeinden. Die Verhandlungen dauerten un-
unterbrochen von vormittags 9 Uhr bis nachmittags
3 Uhr. Der gemeinsame Mittagstisch fand alsdann
in der „Sonne“ statt.

Zu Anfang der Versammlung machte der Hr.
Oberamtmann die Mitteilung, daß die im vor. Jahre
beschlossene Errichtung des Korporationsgebäudes
für die Oberamtsparlatte und die Oberamtspflege
nun vollendete Tatsache sei. Der vor Jahresfrist
nach den Plänen und unter der Leitung von Ober-
amtsbaumeister Link begonnene Bau sei im allge-
meinen gut von statten gegangen, der Bau sei so
schön und zweckmäßig ausgefallen, daß der Baumeister
stolz darauf sein könne; ihm, den beteiligten Hand-
werksmeistern und den Arbeitern gebühre aufrichtiger
Dank. Die Schaffung zweckmäßiger Diensträume
für die beiden Rassenstellen fällt zugleich mit dem
Jubiläum der Oberamtsparlatte zusammen; denn zu
Anfang Oktober d. J. sind es 50 Jahre, daß die
Sparlatte gegründet worden ist. Aus kleinen An-
fängen heraus hat sich die Oberamtsparlatte zu
einer der ersten des Landes emporgeschwungen und
bildet so in volkswirtschaftlicher Beziehung einen
beachtenswerten Faktor im Bezirk. Mit der Errich-
tung eines eigenen würdigen Heims ist nun nicht nur
einem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen, es
ist auch ein Denkstein gesetzt in der erfreulichen Ent-
wicklung der Oberamtsparlatte. Von einer besonderen
Feier anlässlich der Uebernahme des Gebäudes wollte
man absehen, es wird aber eine von Kassier Holzappel
bearbeitete Festschrift erscheinen, welche durch die
Ortsvorsteher und die Agenturen der Sparlatte an
Interessenten in den Gemeinden ausgegeben werden
wird. Auf die Ansprache des Hrn. Vorsitzenden über-
nahm Oberamtsparlatte Holzappel unter Dankes-
worten die Verwaltung des Sparlattehauses, indem
er gewissenhafteste Erfüllung seiner Dienstpflichten
versprach. Das Gebäude bildet nun einen Vermögens-
bestandteil der Oberamtsparlatte. Die Oberamts-
pflege hat der Kasse für die Kanzleiräume eine jähr-
liche Entschädigung zu leisten, in einem Betrag, der
allerdings mit Rücksicht darauf, daß der Amtspfeger
auch zugleich Kontrolleur der Oberamtsparlatte ist,
in mäßiger Höhe angelegt wurde. Die Wohnungen
sind an die beiden Beamten vermietet. Es möge für
heute eine kurze Beschreibung des Neubaus angefügt
sein. Das Gebäude steht auf dem Platz der ehe-
maligen zur Branerei Karcker gehörigen Gartenwirt-
schaft an der Bahnhofstraße oberhalb des Schulhauses.
Es ist ein in den schönen Formen der deutschen
Renaissance gehaltener 2 1/2-stöckiger Bau mit Erker
und Vorbau, der einen vornehmen Eindruck macht
und nun eine Pierde der Stadt bildet. Auf der
Frontseite betritt man durch den Haupteingang
eine geräumige, heizbare Halle in modernem Stil,
welche zugleich den gemeinsamen Schaltervorraum
zu den rechts und links befindlichen Kanzleien
bildet. An die sehr geräumigen freundlichen Kanzlei-
lokale (zur linken Hand die Sparlatte, zur rechten
die Amtspflege und Bezirkskrankenpflegeversicherung)
schließen sich Gehilfen- und Registraturzimmer an.
Auf der rechten Seite (südwestlich) befindet sich
noch ein Sitzungszimmer für den Amtsversamm-
lungsausschuß u. Im zweiten Stock befinden sich
in zwei Teilen die Wohnungen, zu welchen von
den beiden Giebelseiten besondere Eingänge und
Treppen führen. Wie das ganze Gebäude als mo-
dernes Werk einen gefälligen Eindruck macht, so ist
dies auch von seiner inneren äußerst zweckmäßigen
Einrichtung zu sagen. Was den Kostenpunkt betrifft,
so kann angenommen werden, daß der Vorschlag
nicht überschritten wird und dies ist gewiß auch eine
lobenswerte Seite. Möge das neue Bezirksgebäude
nun in jener Hinsicht seinem Zwecke dienen, möge
ein guter Stern über diesem Hause walten alle Zeit!

Neuenbürg, 27. Aug. Die Einquartierung,
welche wir durch die Etilinger Unteroffizierschule
gestern erhalten haben, wurde mit gewohnter Gast-
freundschaft aufgenommen. Nachdem die „Soldaten“
vielfach schon in den Vormittagsstunden erwartet
wurden, marschierten sie erst kurz nach 1 Uhr mittags
unter den Klängen des „König Karl-Marsches“ hier
ein. Es waren 2 kriegsstarke Kompagnien à 190
Mann, Offiziere und Unteroffiziere nicht mitgerechnet,
welche aus den aus 4 Kompagnien bestehenden Unter-
offizierschülern gebildet waren. Die Rekruten mußten
zurückbleiben. Auf dem Wege von Etilingen her,
zwischen Ittersbach und Schwann hatten sie große
Felddienstübungen. Die Unteroffizierschule besteht z. B.
meist aus Norddeutschen, Rheinländern und Elb-
Lobingern, aber auch Schwaben sind vertreten.
Sie alle waren des Lobes voll über die reizende
Lage unseres Schwarzwaldstädtchens und die aus-
nahmslos „gute“ Verpflegung, die ihnen hier zu teil
geworden. Heute früh von 7 Uhr ab sind die 2
Kompagnien abteilungsweise talaufwärts marschiert,
um nach weiteren Felddienstübungen heute in Ein-
zelspäter einquartiert zu werden. Von da geht der
Marsch über Murgtal wieder in die Garnison. —
Gestern abend gab die Bataillonskapelle unter Lei-
tung ihres altbekannten tüchtigen Dirigenten Honrath
ein großes Konzert im Saale zum „Bären“, das
eine zahlreiche Gesellschaft anlockte. Man erfreute
sich an dem flotten Spiel der schneidigen Militär-
kapelle, die ein reichhaltiges Programm in klassischen,
ernsten und heiteren Stücken darbot. Während auch
das Hornquartett mit „Schäfers Sonntagsglied“ (Das
ist der Tag des Herrn) von Kreutzer und mit der
Dreingabe von „Gute Nacht, du mein herziges Kind“
weichlingende virtuose Leistungen entwickelte, hatte
es die Kapelle zum Schluß darauf abgesehen, zu
zeigen, daß sie z. B. mit den amerikanischen „Neger-
tanzweisen“ sogar mit Holzinstrumenten mit ebenjo
großer Virtuosität auch auf die Waffe, ja auf weite
Entfernungen, oder wenn es sich um viel größere
Lokalitäten handelt, zu wirken versteht. Feinere
Ohren, welche für ihre Nerven fürchteten, werden die
anderen Darbietungen, darunter selbst das Scherzstück
von der wunderbaren „Pauline“ genannt „Pauline“
vorgezogen haben. Der „König Karl-Marsch“, zum
Dank für den im Schwobenland gefundenen Anhang,
bildete den schönen Schluß des wohlgelungenen
Militärkonzerts. Sie dürfen wiederkommen!

□ Herrenalb, 26. Aug. Das gestrige große
Extra-Konzert zu Ehren des Kapellmeisters D.
Hönike brachte diesem verdienten Manne eine Reihe
herrlicher Ehrungen, welche nach jeder Nummer des
Programms von dem zahlreichen Publikum in reichem
Maße gespendet wurden. Es waren in Wirklichkeit
edelste und wertvollste Gaben, die sich in dem zwei-
stündigen Konzert vor uns entfalten. Von der
Overture zur „Leonore“ von Beethoven bis zum
Vorspiel der Oper „Loreley“ von W. Bruch eine
von mustergiltigen Darbietungen der vorzüglich
geleiteten Kapelle, deren Wirkung durch zwei Solisten
noch bedeutend vertieft wurde. Frl. Frida Hummel
von hier spielte in Gemeinschaft mit dem Orchester
mit großer Meisterschaft das a-moll-Konzert von
Hummel und wurde durch Blumengaben und mehr-
maligen Hervorruf ausgezeichnet. Konzertmeister
Konrad Hurter, ein vortrefflicher Geiger mit be-
deutender Leistungsfähigkeit, brachte im I. und II.
Satz des Konzerts Nr. 9 von Beriot die hohen
Schönheiten dieser Musik zu vollster Geltung. Einige
humoristische Stücke schloßen das wohlgelungene
Konzert, und Kapellmeister D. Hönike darf mit
seinen trefflichen Musikern auf einen erfolgreichen
Abend zurückblicken.

□ Herrenalb, 27. Aug. Am Sonntag den
6. September wird das Fest der Einweihung unserer
wiederhergestellten evangelischen Kirche gefeiert.
Die vielen Festgäste, die sich an dem genannten Tage
einstellen, werden überrascht sein von der Kunst und
Sorgfalt, mit welcher die schwierigen Arbeiten aus-
geführt wurden.

Calw, 26. August. Der durch den Tod des
Kaufmanns Kraushaar erledigte Posten eines Kassiers
bei der Kreditbank für Landwirtschaft und Gewerbe
wurde dem Kaufmann Georg Eberhard hier übertragen;
zum Kontrolleur ist Kaufmann H. Lambert hier
bestellt worden. Auch die Lokalfrage hat eine günstige
Lösung gefunden, indem die Bank das Glaser
Ganzenschmüller'sche Haus am Markt käuflich erworben hat.

Nagold, 24. Aug. Der heutige Viehmarkt war
ziemlich gut besahren, die Handelslust befriedigend.
Zugeführt wurden 27 Paar Dähen. Hievon wurden
13 Paar verkauft mit einem Erlös von zusammen
10 819 M. Ferner waren zugeführt 115 Kälber,
wovon 48 Stück mit einem Erlös von 18 545 M.
verkauft wurden; 60 Kälber, wovon 22 Stück mit

einem Erlös von 2322 M. verkauft wurden; 55 Stück
Schmalvieh, wovon 20 Stück mit 2453 M. Erlös
verkauft worden sind. Gesamterlös 23 320 M. —
Der Schweinemarkt war sehr stark besahren, die
Handelslust sehr rege. Zugeführt wurden 190 Stück
Läuferchweine, wovon 170 Stück mit einem Erlös
von 4675 M. verkauft wurden. Der Preis belief
sich auf 40—70 M. pro Paar. Ferner waren zu
Markte gebracht: 558 Saugchweine, wovon 440 Stück
mit einem Erlös von 6621 M. verkauft wurden.
Der Preis belief sich auf 18—20 M. pro Paar.
Gesamterlös für Schweine 11 296 M.

Pfarrzheim, 27. Aug. Der heutige Schweine-
markt war mit 122 Milchschweinen besahren, von den
100 Stück in kurzer Zeit abgefeht wurden. Der
Preis pro Paar schwankte zwischen 16—26 M.

Dermisches.

Archäologisches vom Mittelrhein. Am
Westende von Worms wurde gelegentlich des Anthro-
pologenkongresses ein Gräberfeld aus der Hallstatt-
periode zum Teil freigelegt. Im Gegensatz zu einem
dort gleichfalls freigelegten Steilett aus der Bronze-
zeit, das von Ost nach West orientiert ist und zwei
Radnadeln auf der Brust trägt, liegen die gestreckten
Steilette dieser jüngeren Periode nach verschiedenen
Richtungen regellos zerstreut 1 Meter tief im Fuß-
boden. Die Frauenleichen sind geschmückt mit dop-
pelten und vierfachen Bronzeringen, die zum Teil
voll gegossen, zum Teil hohl hergestellt und alle mit
geometrischen Ornamenten geschmückt erscheinen. Auch
mehrere Armreifen aus Eisen kommen vor. Außer-
dem ist ein Armreif aus Gold gefunden und eine
Halsgarnitur aus gelben Glasperlen, und einzelne
Bernsteinperlen. Das Gräberfeld ist um 500 vor
Christus anzusehen. — In Herrenalb und zwar
an der Ostseite des Wurstberges fand Ministerialrat
Soldan eine Reihe von Wohngruben auf, die er der
Hallstattperiode zuteilt. Auf der Höhe dieses Berg-
gipfels (692 Meter) entdeckte Professor Rehlis einen
wohl hierzu gehörigen, viereckigen Steinwall von 60
Meter-Schritten Länge und 25 Meter-Schritten Breite,
der noch 1 Meter Höhe besitzt. Ausgrabungen sind
mit Professor Sixt für Ende September in Aussicht
genommen.

Für Invalideuren- Empfänger sei
folgender Fall zur Warnung mitgeteilt: Auf ganz
eigenartige Weise hat sich ein Fabrikarbeiter in
Billingen um seine Invalidenrente gebracht, die ihm
wegen eines schweren Magenleidens zuerkannt worden
war. Da ihm ärztliche Behandlung keine Binderung
verschaffen konnte, wandte er sich an einen „Wunder-
doktor“, der indessen auch nichts ausrichtete. Trotzdem
unterschied er diesem, da ihm die Kurkosten zum Teil
erlassen worden waren, eine Dankagung, worin er
zugab, daß er nach kaum achtjähriger Behandlung
wieder völlig hergestellt worden sei. Diese unüber-
legte Gefälligkeit kam zur Kenntnis der zuständigen
Versicherungsanstalt, und diese verfügte daraufhin
kurzerhand, daß die Invalidenrente in Zukunft fort-
falle, da der Empfänger ja nach eigener öffentlicher
Belundung jetzt wieder völlig gesund sei. Es soll
dies nicht der erste Fall sein, daß ein Rentenempfänger
durch derartige Bescheinigung seine Rente verloren hat.

Für Bauunternehmer und Hausbesitzer dürfte
eine zur Frage der Zedierung noch nicht bestehende
Mietforderungen ergangene oberlandesgerichtliche Ent-
scheidung von Interesse sein. Vielfach zedieren belang-
lich Bauunternehmer ihre künftigen Mietannahmen
aus neu errichteten Wohnhäusern, trotzdem zur Zeit
der Uebertragung eine Vermietung noch nicht statt
gefunden hat. Die Frage, ob eine solche Zession
rechtsgültig ist, hat das fragliche Gericht in folgender
Weise beantwortet: Hinsichtlich zukünftiger Forder-
ungen ist zu verlangen, daß die Forderung, die ab-
getreten werden soll, derart individualisiert ist, daß
bestimmt ist, was der Zessionar erhalten soll. Letzteres
ist jedoch bei der Abtretung der Mietzins-Einnahmen
aus einem bestimmten Grundstück auch schon vor der
Vermietung an einen bestimmten Mieter der Fall.

100 000 M. Reingewinn hat die Deutsche
Städteausstellung in Dresden bisher ergeben.
Sie wird bis Mitte Oktober verlängert werden.

Bom Allgäu, 27. August. Eine neue Zeitung
erscheint demnächst in Rempten unter dem Titel
„Der Oberländer“ im Verlag der A. Dobler'schen
Buchdruckerei. Das Blatt wird vorerst wöchentlich
einmal 8 Seiten stark ausgegeben und im Geiste
des Zentrums redigiert werden von H. Rudloff,
der wie bekannt, auch mehrere Jahre die Redaktion
des „Aller Volksboten“ geleitet hat.

Göppingen, 26. August. Hier ist ein junger
Mann an den Folgen des Verschluckens eines Kirch-
steins gestorben.

Leipzig, 26. August. Auf der Chaussee bei Münchitz wurde von einem Automobil eine Frau verletzt und ein Kind getötet. Der Fahrer wurde verhaftet.

Bei Homburg v. d. H. wurde ein Fuhrwerk vom Zug überfahren. Mann und Rosß wurden getötet.

In Grafenheinfeld spielte der Agent Kopp mit einem Revolver, der losging. Der Schuß traf die Witwe Weber in die Brust, die nach einer Stunde starb.

Viberach, 27. August. Fabelhaftes Glück hatte der im Gasthof zum schwarzen Ochsen hier bedienstete ledige Knecht in der Lotterie. Derselbe hat mit einem Viertellos einer Klassenlotterie nicht weniger als 45000 M. gewonnen. Die Anweisung auf die Gewinnauszahlung, welche innerhalb 3 Monaten erfolgt, hat er bereits in Besitz.

Vom Bodensee, 27. August. Vergangenen Sonntag erhielt der hohe Sänftler im Kanton Appenzell Besuch von gegen 1000 Touristen, meistens Schweizern aus der Umgebung. — Eine an diesem Tage vom Sänftler abgestürzte Berlinererin namens Blasing erlitt einen doppelten Beinbruch.

Gegenwärtig macht wieder folgender Kinder scherz die Runde durch die Blätter: Ein bedauernswertes Kind. Onkel: „Nun Karlehen, weshalb weinst du denn?“ — Karlehen: „Ha, der Herr Pfarrer hat gesagt, ich soll drei Vaterunser beten!“ — Onkel: „Also, dann tue das doch auch.“ — Karlehen: „Ich kann aber bloß eins!“ Der „Schw. M.“ bemerkt

dazu: Besonders hübsch ist es, wenn diese Geschichte, der ein tieferer Sinn nicht fehlt, gerade in einem — ultramontanen Blatt steht, wie z. B. im Oberschw. Anzeiger in Ravensburg.

[Nützlich.] „Was ist, Hr. Flieger, üben Sie den Autopsport nimmer aus?“ — „Ja, aber seh'n Sie: Bin ich heil, ist das Aut in Reparatur; ist das Aut in Ordnung, bin ich in Reparatur! So kommen wir nie zusammen!“

Rätsel.

Der Geburtstag eines deutschen Dichters läßt sich mit Hilfe der folgenden Angaben bestimmen: Multipliziert man die Summe der Datumszahl und der Monatszahl mit 48, so erhält man die um 21 verminderte Jahreszahl. Multipliziert man die Differenz der Datumszahl und der Monatszahl mit 88, so erhält man die um 11 vermehrte Jahreszahl. Welcher Geburtstag ist gemeint?

„Nimm mich mit“ betitelt sich ein Werkchen, das anfangs September erscheint, und das Wichtigste aus dem Gesetz betr. die neue württ. Einkommensteuer in Katechismusform behandelt. Der Verfasser, Oberkontrolleur J. Sauter beim R. Steuerkommissariat in Stuttgart, hat in gediegener, übersichtlicher Weise ein Material zusammengetragen, das für jeden Staatsbürger von größtem Interesse sein dürfte. Dem Verfasser lag es besonders daran, ohne weitere Umschweife, den Leser rasch mit dem Gesetz vertraut zu machen und ihm ein Buch in die Hand zu geben, das über

alles Wissenswerte Aufschluß erteilt. Um diesem praktischen Ratgeber in die weitesten Kreise Eingang zu verschaffen, wurde der Preis auf 60 s pro Exemplar, in handigem Taschenformat, festgesetzt. Erhältlich nach Erscheinen in jeder Buchhandlung, oder gegen Einsendung des Betrages und Portos von der Verlagsdruckerei Fr. Widmayer-Stuttgart.

Wetter am 28. und 29. August.

Der Hochdruck in unserem Südwesten hat eine weitere Verstärkung erfahren und ist über dem größten Teile Frankreichs, sowie über Süddeutschland auf 770 bis 769 mm gestiegen. Ueber Italien liegt ein Hochdruck von 763 bis 764 mm, über Rußland ein solcher von 765 mm, nur im Norden sind noch Reste des älteren Luftwirbels vorhanden, die wohl bald aufgelöst sein werden. Unter diesen Umständen ist für Freitag und Samstag fast ausnahmslos trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Am 29. und 30. August.

Ein neuer Luftwirbel ist mit 750 mm bei den Föhnwinden eingetroffen und wird voraussichtlich nordostwärts weiter wandern, da sich über dem mittleren und westlichen Frankreich, ganz Süddeutschland und den benachbarten österreichischen Gebieten ein Maximum von 770 mm beobachtet. Demgemäß ist für Samstag und Sonntag nur zeitweilig bewölkt und durchweg trockenes Wetter bei tagüber warmer, nachts etwas abgekühlter Temperatur zu erwarten.

Bestellungen auf den „Guztälner“

für den Monat September

werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. die Amtseinführung des neuen Ortsvorstehers in Salmbach.

Der am 22. Juni d. J. zum Ortsvorsteher der Gemeinde Salmbach gewählte **Gotthold Gnam**, seither Forstwart in Salmbach, ist heute verpflichtet und in das Amt eingesetzt worden. Den 26. August 1903. R. Oberamt. Käber.

R. Forstamt Herrenalb.

Stammholz-Verkauf im Wege des schriftlichen Aufstreichs

aus Staatswald unt. und ob. Eckopf, ob. Mittertal, Rothensolterheide, hint. und vord. Bächhälfte, unt. Habichtsnest, Stüdelwies, Brudesweg, Schindelenebene, Scheidholz der Hutten Bernbach, Gaisstal, Herrenalb, Rothensol und aus einer neuen Weglinie im Lammhach:

Langholz (Normal und Ausschuh): 3234 Stück mit 460 Fm. I. Kl., 250 II., 361 III., 634 IV., 190 V. und 40 Fm. Draufholz IV. und V. Klasse, Sägholz (Normal u. Ausschuh): 436 St. mit 187 Fm. I. Kl., 57 II., 64 III. und 23 Fm. Draufholz III. Kl., Eichen: 18 Stück mit 0,97 IV., 2,94 V. Kl., Buchen: 1 Stück mit 0,33 IIb.

Sämtliches Holz ist angerückt. Das Ausschuhholz ist zum vollen Taxpreis berechnet. Die bedingungslosen Offerte sind auf die einzelnen Lose in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten der Taxpreise, getrennt nach Normal und Ausschuhholz, unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens **Montag den 7. September 1903**, vormittags 11 Uhr beim Forstamt Herrenalb einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Offerte stattfindet, welcher diebietenden anwohnen können. Schwarzwälderlisten, Losverzeichnis und Offertformulare sind vom Forstamt erhältlich.

Würzbach.

Das Fischwasser

im Würzbächle

vom Rennbrunnen bis zum sogenannten Stich wird am **Montag den 31. August d. J.**, vormittags 11 Uhr in dem Rathause in Würzbach auf 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Den 21. August 1903.

Schultbeissenamt. Wirrbach.

Restaurant-Verpachtungen.

5 Gastwirtschaften habe ich in Halle a./S. zu verpachten von 1500 bis 6000 M. bar sind zur Uebernahme erforderlich. Kostenlose Auskunft erteilt

Richard Hoffmann, Halle a./S. Südstr. 59.

R. Forstamt Calmbach.

Brückensperre.

Die Brücke über die Kleinseng beim Scheurengrund ist wegen Umbaus von heute ab gesperrt.

Am Montag den 31. ds.

Viehmarkt

in Langenbrand.

Neuenbürg.

5/4 Oehndgras

in der Reut hat zu verkaufen Friedr. Fig zum Bindhof.

Wildbad.

Ein Dienstmädchen

im Alter von 16—18 Jahren sucht auf 1. Okt. l. J.

Lehrer Lächele.

Neuenbürg.

Einladung.

Alle im Jahre 1863 Geborenen werden zu einer gemächlichen Feier des 40. Geburtstages auf **Sonntag den 29. Aug.**, abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr zu Robert Silbereisen freundlichst eingeladen.

Mehrere 1863er.

Möbel,

Betten,

Spiegel,

Polsterwaren,

eiserne Bettstellen

von 4 M.

finden Sie in reichster Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen. Teilzahlung gestattet.

Jul. Weinheimer,

Kaiserstraße 81/83, Karlsruhe, Telephon 354.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Das heurige

Bezirksmissionsfest

wird **Sonntag den 30. August**, von nachmittags 2 Uhr an in **Gräfenhausen** stattfinden.

Zur Teilnahme wird freundlich eingeladen.

Die Festgesänge sind besonders gedruckt und werden in der Kirche zu Gräfenhausen ausgeteilt werden.

Den 27. August 1903.

Deban Uhl.

Die Wasserheilanstalt Pforzheim

Bleichstraße 21 — Telefon 1161

ist das ganze Jahr geöffnet und kann benützt werden an Wochentagen von morgens 7 bis abends 8 Uhr, an gewöhnl. Sonn- u. Feiertagen von morgens 7—12 Uhr

Die Anstalt enthält Einrichtungen für

Warmbäder, Bassinbäder mit Duschraum, Kaltwasser- Behandlung (Halbbäder, Abreibungen, Packungen, Güsse etc.), schottische (Dampf-) Dusche, elektrische Glühlicht-Bäder, Massagen, Dampfbäder, Kohlensäurebäder, Fango-Anwendungen, elektr. Vibrationsmassage, Licht- u. Dampfbäder f. einzelne Teile, elektr. Bäder mit oder ohne Lohntannin, sowie alle anderen medizinischen Bäder; ferner

ein **medico-mech. orthopäd. Institut** und ein **Röntgenstrahlen-Kabinett.**

Kurgebrauchende finden auch vollständige Verpflegung in der Anstalt.

Neuenbürg.

Arbeitersuch.

Ein tüchtiger, solider Arbeiter erhält dauernde Stellung bei

Glüterbeförderer Scholl.

Für die Schulstellen

halte nachstehende Formulare vorrätig:

Schultabellen,

Schulwochenbücher,

Uebergabs-Scheine,

Neglecten-Verzeichnisse,

Schulverräumnis-Listen, Schulgeld-Einzugsregister.

C. Meeh.

Neuenbürg.

heute Freitag

Nebelsuppe

bei

Robert Silbereisen.

Erfahrenes Mädchen

bei hohem Lohn zum 1. Okt. nach Pforzheim gesucht.

Offerte unter „Tüchtig 25“ postlagernd Pforzheim erbeten.

Birkenfeld.

8 Viertel schönen Hafer

hat zu verkaufen

Heinrich Oelschläger.